

Montag, 21. Juli 2014

Systemische Therapie und Beratung. Das große Lehrbuch

Seit Mai ist das von Tom Levoid & Michael Wirsching herausgegebene Lehrbuch „Systemische Therapie und Beratung“ auf dem Markt. Andreas Wahlster, Lehrtherapeut am Kasseler Institut für Systemische Therapie und Beratung, schreibt heute im systemagazin darüber - welches sich damit heute für vier Wochen in den Sommerurlaub verabschiedet. „Warum jetzt dieses Lehrbuch? Mancher Leser wird sich das fragen, wenn er das umfängliche (653 Seiten) Werk in den Händen hält und sich an die bislang erschienenen Lehrbücher erinnert“, beginnt Wahlster seine Rezension. Das besondere seiner Besprechung liegt darin, dass er das Buch mit fast 80 Autorinnen und Autoren und über 90 Kapiteln nicht hier und da einmal aufschlägt, sondern sich auf eine „Wanderung“ durch das Buch macht und es von vorne bis hinten liest! Auf diese Weise bekommen die Leserinnen und Leser einen ausführlichen Überblick über Anlage und Durchführung des Bandes. Wahlster resümiert: „Die lange Wanderung ist zu Ende. Und es hat sich gelohnt, sie zu gehen und noch die vielen Eindrücke und Anregungen wirken zu lassen. Den Herausgebern ist ein großer Wurf gelungen. Ihr Leitfaden, Kontexte als Orientierung zu wählen, hat sich als stimmig erwiesen. Beeindruckend die geballte Dosis an Expertise durch so viele Autoren, die sich in der Dienst dieses Projektes gestellt haben. Es ist nicht nur eine Sammlung von Beiträgen, sondern gerade mithilfe aller Unterschiedlichkeit ein exzellenter Wanderführer. Für Ausbildungsteilnehmer, Studenten, Praktiker, ob jung oder alt, ist dieses Buch eine Orientierung beim Wandern und eine wahre Fundgrube zugleich. Sie werden sowohl zur Neugier an Theorie und Praxis als auch zur Skepsis gegenüber den Verlockungen von scheinbaren Wahrheiten ermuntert. Das Buch kann ebenso als Mahnung verstanden werden, den systemischen Ansatz nicht zu verramschen, sondern den Diskurs zu pflegen und sich klug einzumischen. Damit wäre es auch ein politisches Buch. Es benennt Positionen, es beschreibt gesundheits- und sozialpolitische sowie ökonomische Interessen, identifiziert Auswirkungen einer linear-reduktionistischen Sichtweise auf menschliche Phänomene und wahrt die Seele des systemischen Ansatzes: Neugier, Respekt, selbstreflexive Beobachtung, Akzeptanz des ewig Ungewissen. Was ist dieses Buch nicht? Es bedient kein Bedürfnis des schnellen Nachblätterns. Grundelemente des systemischen Ansatzes wie Neutralität, Zirkularität oder Hypothesenorientierung erklären sich nur aus dem Lesen ganzer Kapitel, insoweit erfüllt es nicht die Bedingungen eines Nachschlagewerks, es muss ganz gelesen werden. Ich habe das wahrlich große Lehrbuch mit Neugier und Spannung gelesen und kann es uneingeschränkt empfehlen.“Zur vollständigen Rezension...

Geschrieben von Tom Levoid in Bücher um 09:53

Freitag, 18. Juli 2014

Charlie Haden (6.8.1937-11.7.2014)

Geschrieben von Tom Levold in Personen um 22:01

Freitag, 11. Juli 2014

Den Ressourcen auf der Spur - im Land von Tausendundeiner Nacht

Im Februar dieses Jahres fand in Zagora/Marokko die erste Triologie-Tagung zum Thema "re-source" statt, die im Februar 2015 eine Fortsetzung mit dem Fokus "re-connect" finden wird. Petra Wälti-Symanzik aus Zürich hat daran teilgenommen und für das systemmagazin einen schönen Bericht verfasst: Weitab vom beruflichen Alltag sich für die Idee einer ganz anderen Art von Tagung begeistern lassen und dabei mit allen Sinnen lernen. Der Bus biegt in eine schmale Sandstrasse – folgt dem bunt gemalten Schild „Riad Lamane“. Der Weg wird enger, bis am Ende ein von Lehmwänden umsäumter Platz auftaucht. Trommelwirbel, tanzende und lachende Menschen empfangen die Weitgereisten. Manche lassen sich anstecken, tanzen mit. Andere stehen da und nehmen den Moment wahr. Für einige ist es ein Wiedersehen mit diesem besonderen Ort in Marokko, am Rande der Wüste. Die meisten der Teilnehmenden sind zum ersten Mal in Amessrou – ein kleiner Ort ausserhalb von Zagora, nahe des Atlas-Gebirges. Die Trommler ziehen voran, durch das Eingangstor in das – wie eine Kasbah – angeordnete Riad. Spätestens hier – in der Palmenhain-Oase - verfliegt die Müdigkeit nach der langen Reise aus dem nördlichen Winter in das Land von „Tausendundeine Nacht“. Über das Doppelbett wölbt sich ein türkis-gelb schimmernder Baldachin, die Wände des Zelthauses sind aus Lehm; unsere Unterkunft für die nächsten sieben Tage. Jedes Haus im Riad ist ein Unikat und mit seiner Farbgebung in der Ausstattung eine Augenweide. Handwerklich begabte Männer und Frauen sowie Kunstschaffende aus der Region haben hier projektmässig nach einer Idee von Mohammed El Hachimi eine besondere Oase geschaffen. Und deswegen sind wir hier. Dieser Ort passt zu der Triologie-Idee von Liane Stephan, Tom Levold und Mohammed El Hachimi, Tagungen der ganz anderen Art anzubieten. Das Riad Lamane bietet dafür einen aussergewöhnlichen Rahmen, der Raum für Neues schafft, weitab vom beruflichen Alltag. Morgens führt der Weg nach einem stärkenden Frühstücksbuffet bei noch frischen Temperaturen – Marokko ist ein kaltes Land mit einer heissen Sonne – vom Riad durch die Hintertür über den Sandweg auf ein Stück Ackerland, in das eigens für die Tagung errichtete Zelt. Wer später kommt, reiht seine Schuhe in die Parade auf dem Läufer vor dem Zelt ein. Drinnen laden Teppiche und Kissen ein – auf denen die rund 50 Teilnehmenden in einem grossen Kreis Platz nehmen. Der morgendliche Impuls, mit jeweils sehr persönlichen Statements der Leitenden zu den Themen Mut, Angst, Scham, Macht und Vertrauen, begleitet die Teilnehmenden in den Tag, setzt in Bewegung und eröffnet neue Zugänge. Den Raum dafür bieten die Workshops wie Malen, poetisches Denken, Fotografieren oder Theaterspielen. Und was hier gesucht, gefunden, verworfen, wieder gefunden, neu entdeckt und erfahren wird – kann später in vermischten Workshop-Gruppen ausgetauscht werden. Auch ob und wie der Transfer des Entdeckten in den beruflichen Alltag gelingen kann. Wer will, stellt sich am Anfang eine Frage – und bekommt am Ende der Tagung die Antwort. Wie überwinde ich meine Schreibblockade? Welches Motiv nehme ich zum Thema „Meine Zukunft“ vor die Linse? Mit der Scham oder dem Vertrauen gestalterisch umgehen, ob mit Farben oder in szenischer Darstellung. So nähern wir uns im kreativen Tun unseren - neuen oder verlorenen geglaubten Ressourcen und staunen dabei über uns und die anderen. Interessant jeweils auch der Input am Nachmittag des Beobachters, der auf Metaebene die Tagung begleitet. Dazwischen rhythmische Sequenzen als gruppenvereinendes Element. Kreativität braucht schöpferische Pausen. Im Riad bieten lauschige Plätze unter Palmen Raum für Begegnungen - mit sich und anderen. Da sitzt der alte Berber auf dem Boden – gekleidet in ein langes Gewand, den traditionellen "Djallabah“, und schenkt lächelnd Tee aus. Gekonnt giesst er den marokkanischen Pfefferminztee aus beachtlicher Höhe in die kleinen Gläser. Üppig beladene Teller mit saftigen Orangen, Mandeln und Datteln lassen zwischendurch ans Paradies denken. Zu den Mahlzeiten lockt mittags das Büffet unter freiem Himmel, abends wird das Geheimnis der Küche unter preisgekröntem Zeldach gelüftet, wenn die freundlichen Männer des Service den Deckel der Tajine hochheben. Alles kommt frisch auf den Tisch. Das Gemüse ist selbst angebaut, das Fleisch stammt aus eigener Tierhaltung. Spaziergänge durchs Dorf entführen in eine andere Welt – der wöchentliche Bauernmarkt in Zagora ist ein Fest für alle Sinne. Und wenn nach einer halben Stunde zähen Verhandeln der Preis für die getöpferte Schale sich um Wesentliches reduziert hat – als Bonus ein Armband dabei liegt, dann sind Käuferin und Verkäufer gleichermaßen beglückt. Diese im Außen erfahrenen Sinneseindrücke beflügeln die Fantasie. Sie beleben die Intuition und zeigen sich in den Prozessen der Gruppe sowie jedes einzelnen. Wie bei der Teilnehmerin, aus deren Feder expressionistische Gedichte nur so heraus fliessen; der Vergleich mit der Schreibe von Else Lasker-Schüler ist nicht weit. Und dann zieht die Tagungskarawane für eine Nacht in die Wüste: Warmer Tierrücken, Trommeln, Tee, Essen, Singen, Tanzen, Feuerstelle, Geschichten, Schweigen, Schlafen unter Sternenhimmel. Und eine Stille in der Wüste, die man hören kann. Wie tausend und eine Nacht. Die Performances zeigen am Ende die ungeheuer kreative Vielfalt der Teilnehmenden. Eine beglückende Woche geht zu Ende und auf die Frage nach den fünf eindrücklichen Erinnerungen an die 1. Triologie-Tagung re-source im Februar 2014 hier die spontane Antwort eines Teilnehmenden: „Sympathische Menschen, gute Fachlichkeit, abwechslungsreich, emotionale Tankstelle und malerische Umgebung.“

Geschrieben von Tom Levold in Tagungen um 08:04

Mittwoch, 9. Juli 2014

Sascha Lobo über den Zusammenhang von Kybernetik und Überwachung

Sasc

Geschrieben von Tom Levold in Video um 14:29

Dienstag, 8. Juli 2014

Independence From The Therapeutic State

Vom 26. bis 28.6. fand in Drammen in (Süd-)Norwegen eine Tagung zum Thema „Individuelle und soziale Veränderung durch kollaboratives Handeln“ statt, ausgerichtet vom TAOS-Institut in Zusammenarbeit mit dem Centre for Mental Health and Substance Abuse, Buskerud and Vestfold University College (Norwegen), dem Helsinki Psychotherapy Institute (Finnland), der Familjevårdsstiftelsen (Family Care Foundation) (Schweden) und dem Family Institute (Großbritannien). Im Ausschreibungstext hieß es: „Die Kosten für psychische Gesundheit schnellen in die Höhe, die Verschreibungshäufigkeiten für Psychopharmaka nehmen weiter dramatisch zu und die Ausdehnung diagnostischer Kategorien suggeriert, dass wir psychisch krank seien oder leicht werden könnten. Es ist Zeit, die 'Therapiegesellschaft' in Frage zu stellen und jenseits des konventionellen therapeutischen Denkens nach alternativen Zugangsweisen zu unserem Dasein zu suchen. Die meisten Veränderungsansätze fokussieren auf das Individuum. Im Gegensatz hierzu will die Tagung inspirierende Innovationen präsentieren, die sich mit kollaborativen Denk- und Handlungsansätzen beschäftigen. Solche Ansätze beantworten die Herausforderungen, die sich aus unseren Lebenswirklichkeiten ergeben, durch Betonung der Diversität von Beschreibungs-möglichkeiten, von Werten und Bewältigungsformen und stellen im Sinne Gergens die relationale Dimension unseres Daseins heraus. Die Tagung will auf kollaborative Praktiken aufmerksam machen, deren Verständnis von Therapie (u.a.) auf der Grundlage kulturwissenschaftlicher, sozialpolitischer und anthropologischer Überlegungen aufbaut. Diese Ansätze gehen über den traditionellen therapeutischen Denkstil hinaus – ja, sie verlassen ihn sogar“. Eugene Epstein hat für die website „Mad in America“ einen Text mit dem Titel „Independence From The Therapeutic State“ verfasst und diesem Text die Videos der Hauptvorträge dieser Tagung hinzugefügt, und zwar von Kenneth Gergen, Robert Whitaker, Olga Runciman, Sami Timimi und Carina Hakansson - eine gute Möglichkeit, auch noch nachträglich in die Tagung hineinzuschnuppern. Zum Text von Epstein und den Videos geht es hier...

Beyo

Geschrieben von Tom Levold in Links, Tagungen um 18:55

Freitag, 4. Juli 2014

Opportunities in a Time of Crisis

Unter diesem Titel fand in diesem Jahr die 8. internationale Tagung der Europäischen Familientherapie-Vereinigung EFTA in Istanbul statt, also an einem Ort, der das Thema der gesellschaftlichen Krise gut verkörpert. Gemeint war aber eher die Krise der Familie, Tagungsthema: »Opportunities in a Time of Crisis: The Role of the Family«. Dörte Foertsch gehörte zu den wenigen Deutschen, die die Tagung besucht haben, und hat dazu einen schönen Bericht für den "Kontext" verfasst. Ihr Resümee: „Ich bin mit der Frage zurückgefliegen, inwiefern soziokulturelle Veränderungen in Europa und somit auch in Deutschland einen Einfluss auf die Entwicklung der systemischen Fachverbände haben werden. Nicht so sehr vertraut mit der EFTA und den dazugehörigen Menschen habe ich dennoch viele Anregungen und Fragen mit nach Hause genommen, die mich als Therapeutin auffordern, das Verhältnis zwischen persönlichen und begrenzten sozialen und gesellschaftlichen Möglichkeiten immer wieder in ihren Relationen zu berücksichtigen. EFTA lohnt sich! Und dieses Mal lockte im Hinter- oder Vordergrund eine schöne und aufregende Stadt!“. Ihr Beitrag kann auf der website der Zeitschrift kostenfrei heruntergeladen werden, und zwar hier...

Geschrieben von Tom Levold in Tagungen um 06:33

Dienstag, 1. Juli 2014

Kontext

Kein Themenheft ist es diesmal, die aktuelle Ausgabe von "Kontext", aber dennoch lässt sich ein kleiner roter Faden durch die verschiedenen Beiträge hindurch knüpfen. Im Editorial heißt es: „In den vier Texten haben sich die Autorinnen und Autoren, die alle in unterschiedlichen Bereichen tätig sind, damit beschäftigt, wie an den Rändern ihrer Arbeit Fragen entstehen, die sich aus übergreifenden Schnittmengen ihrer Tätigkeiten ergeben, und beleuchten diese als interdisziplinäre Herausforderungen. Persönliches Erleben dringt in die Arbeitswelt ein und umgekehrt hat die Arbeitssituation Einfluss auf das persönliche Leben – ein Blickwinkel, der immer schon ursächlich systemisches Arbeiten ausgemacht hat. Wie ein roter Faden fällt in den Artikeln auf, dass sich besonders in Konfliktsituationen die Wechselwirkungen von biografisch erlernten und beruflich anzuwendenden Lösungskonzepten überschneiden, seien sie aus familiären Erfahrungen generiert, aus kulturellen oder sozialen Situationen und eben auch aus gesellschaftspolitischen Möglichkeiten, die unsere Arbeitswelt ebenso wie das familiäre Umfeld stark beeinflussen.“ Wer die AutorInnen sind und um welche Beiträge es sich handelt, erfahren Sie hier...

Geschrieben von Tom Levold in Zeitschriften um 18:38